

## **Telegramm**

TG Höchberg III – FT Würzburg 0:5 (0:1)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Bieber, T., Bloemer, D., Och, F. – Englert, M., Rinke, S., Arbter, A., Proksch, J.  
– Vogel, S., Braun, W., Eske, V.

### Tore:

0:1 Braun (44., Rinke); 0:2 Vogel (49., Braun); Hütter (55., direkter Freistoß); Braun (63., Vogel); Hütter (85., Rinke)

### Auswechslungen:

35.: Hütter, F. für Arbter, A.  
75.: Reidelbach, P. für Och, F.  
Vierneusel, S. für Englert, M.

## **Spielbericht**

Es war der heißeste Tag des Jahres, als sich am vergangenen Donnerstagabend die Mannschaften der TG Höchberg III und der Freien Turner Würzburg gegenüberstanden. Mit dem Kantersieg gegen Heidingsfeld II im Gepäck reisten die Gäste mit viel Selbstvertrauen an, ohne jedoch zu vergessen, dass auch dieses Spiel natürlich kein Selbstläufer werden würde.

Trainer Peter konnte fast in Bestbesetzung auflaufen lassen und ordnete seine Mannen im mittlerweile gewohnten 3-4-3-System an. Auf dem überdurchschnittlich großen Platz in Höchberg setzte er vor allem auf seine schnellen Stürmer und auf das laufstarke Mittelfeld. Die erste Halbzeit gestaltete sich dann aber zunächst arm an Klasse und Höhepunkten. Niemand bemühte jedoch das Argument Hitze als Ausrede. Der Mannschaft war klar, dass sie weit unter ihren Möglichkeiten geblieben war. Die erste Hochkarätige Chance des Spiels hatte dann auch die Heimmannschaft etwa 10 Minuten vor der Pause. Zum Glück unserer Turner kamen sie aber über einen Lattenschuss nicht hinaus. Etwa zur gleichen Zeit musste der etatmäßige Sechser Arbter ausgewechselt werden, nachdem er sich in einem Zweikampf an der Schulter verletzt hatte. Wie sich später zeigen sollte, bewies Trainer Peter mit der Einwechslung des Schwabenbombers Hütter ein glückliches Händchen.

Kurz vor dem Pausenpfeif war es dann wieder einmal Routinier und Sturm-Oldie Braun, welcher Rinke im Fünfmeteraum bei einem Passversuch gegen das Schienbein schoss und den abprallenden Ball schließlich selbst verwandelte. O-Ton Braun: „Mag sein, dass das ein bisschen gewurschtelt aussah. Aber das ist die hohe Schule des Doppelpass –

wenn der eigene Mitspieler nicht einmal weiß, dass er am Doppelpass beteiligt ist. Drunter geht nichts. Ich habe es nicht nötig, die Einfachen, Schnörkellosen zu machen.“ In der Halbzeitpause mahnte Peter dann die vielseitigen Schwächen des bisherigen Spiels an und forderte seine Mannschaft auf, an die bisher guten Leistungen dieser Saison anzuknüpfen. Hochmotiviert und voller Elan betraten seine Kicker dann schließlich wieder den Rasen. Von da an spürte man den Siegeswillen der Turner, welche mit einer deutlichen Leistungssteigerung das Spiel in der zweiten Halbzeit für sich zu entscheiden wussten.

Nur wenige Minuten nach Wiederbeginn bediente Braun seinen Sturmkollegen Vogel, welcher den Ball nicht stoppen konnte und daher direkt ins Tor flipperte. Der ADS-Problemfall zum Stichwort Ballkontrolle nach dem Spiel: „Ja gut, ähm, ich sach mal das war natürlich so geplant. Die Bälle verspringen mir geplant. Ich weiß auch gar nicht, warum mich alle Flipper nennen. Hab ich so platte Füße oder was?“

Wenige Minuten später schnappte sich Linksfuß Hütter bei einem Freistoß 19 Meter vor dem Tor aus halbrechter Position den Ball und trat an. Zu seinem Glück rutschte er aus und traf den Ball nicht voll, wodurch das runde Leder direkt hinter der Mauer im Winkel landete. Die Höchberger Anhänger kommentierte das Tor trocken mit einem: „Wie kann denn so einer ein Tor schießen? Der blinde Ackergaul kann doch nicht einmal den Ball stoppen!“ Zwar scheint der blonde Hüne der Turner eher ein Mann fürs Grobe zu sein; die unfreundlichen Worte der Zuschauer ließen ihn aber trotzdem nicht kalt. Mit hängenden Schultern und gesenktem Blick wandte sich Hütter nach dem Spiel an die Medienvertreter: „Isch bin kei Ackergaul! Dasch geht echt zu weit. Isch hab auch Gefühle, weischt? Ja gut, vielleicht hab ich damals mal den Acker gepflüget, weil unser Gaul geschlachtet und gegesse wurde zu Ostern – aber dasch war eine Ausnahme!“

Kopf hoch, Frank. Nur wenige Minuten später setzte sich der gutherzige Freund und Rächer der Außenseiter Braun in Szene und erledigte die Heimmannschaft mit dem 4:0 endgültig. „In your face!“ fauchte es danach den Höchberger Fans entgegen.

Fünf Minuten vor dem Ende, nachdem der eingewechselte Vierneusel bereits für viel frischen Wind im Angriff gesorgt hatte, nahm sich Hütter letztendlich selbst noch einmal seinen Mut und seine Wut zusammen. Wieder taucht Rinke in den Statistiken als Torvorlagengeber auf; wieder handelte es sich dabei jedoch nicht um die Kategorie tödlicher Pass. Nach einem Rückpass etwa 40 Meter vom gegnerischen Tor entfernt kam Hütter an den Ball, stürmte nach vorne, übersah oder ignorierte seine mitgelaufenen Mitspieler, lies etwa vier Höchberger aussteigen und gaulte den Ball schließlich ins Tor. Man darf nicht vergessen, dass trotz der weißen Weste die Turner-Defensive keinesfalls immer standfest war. Die Höchberger Stürmer kamen in der zweiten Hälfte ebenfalls zu einigen Chancen, welche sie im Unterschied zu unseren Knipsern aber nicht zu nutzen wussten. Die Freien Turner gewannen am Ende also klar und nach einer deutlichen Steigerung nach der Pause auch verdient. Als Bonbon gab es dafür die erste Tabellenführung seit Jahren. Am Sonntag des kommenden Spieltages erwartet unsere Männer dann in der Zellerau die DJK. Ein echtes Spitzenspiel in dieser Liga und voraussichtlich auch einer der schwersten Gegner dieser Saison. Ein Muss für alle Anhänger der Freien Turner!

Weitere Stimmen zum Spiel:

Arbter: „Hätte ich mich nicht selbst ausgewechselt, wäre der Doppeltorschütze gar nicht ins Spiel gekommen. Bei Sky Liverpool habe ich daher gelernt: In the Endeffekt is the Erfolg mostly me to verdanken!“

Hütter: „Isch bin kei Ackergaul!“ \*schnief, schluchz\*

Eske: „Mein Gegenspieler war echt unangenehm. Der ist mir überall hin gefolgt. Beim Duschen hat er sogar meine Seife gehalten und mich so aufmerksam angesehen. Also entweder hat der die Worte seines Trainers mit der Manndeckung zu ernst genommen oder er war...ohoh!“

Englert: „Ich geh jetzt erst einmal meditieren. Das war mir heute wieder alles zu laut und zu hektisch, vor allem dieser komische Vogel.“

Schüll: „Um Gottes Willen...Die treiben mich noch in den Ruin. An die Stürmer-Prämie habe ich mich ja nun schon gewöhnt; aber wer konnte den ahnen, dass diese Ochsen jetzt auch noch zu Null spielen? Damit wird auch noch eine Defensiv-Prämie fällig...“